

Erzähler vom Westermwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
R. Kirchhölzel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Erscheint an allen Werktagen.

228. Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Postgebühren.

Hachenburg, Freitag den 1. Oktober 1910

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

3. Jahrg.

Rund um die Woche.

(Spiel mit dem Feuer.)

Die Moabitischen Mordanschläge bilden aus der sichtbaren flammenden Fackel dieser Woche. Zu Erweisen hat sich die Radikalität, der feilschende Haß der Bestrebungs- und des Böbels in Deutschland seit den Vorgängen war aber — hoffen wir, daß in diesem der Schein nicht trügt und die Sache im wesentlichen überstanden ist —, daß es nicht mehr der Böbel war, der die Moabitischen Mordanschläge geliefert hatte, sondern die große Zahl der Beteiligten, die jene Leute, die gar zu gern einmal mit dem Feuer spielen, sich dann von dem üblen Beispiel der andern anstecken lassen, zum mindesten aber empörte sich, wenn es ihnen nach dem Spruche: Mitgehen, mitgegangen! ergeht. Zu beklagen wären von der Sorte Opfer nur die englischen Journalisten, die die Berufspflicht erfüllen und von denen es einem wirklich unangenehm ergangen ist — wenn sie nicht einen Teil der Sympathien durch ihre übertriebene Darstellung wieder verlor hätten.

„Seht, ich bin der Herr der Welt.“ Oder, wenn nicht, so doch mindestens der Herr der Welt. Auf der Überzeugung lebt und stirbt Frankreich. Die großen Vertrieben sind überhaupt mit einer bewundernswürdigen Meisterlichkeit die Kunst, sich selbst so lange zu belügen zu lassen, bis sie von deren Wahrheit auf sich selbst übergefallen sind. So haben sie sich jetzt eingeredet, daß sie nur noch in Frankreich Geld pumpen können, nachdem sie sich das erst einmal eingeredet haben, daß sie zum entsetzlichen Vandalen übergegangen. Man wollte eine Anleihe in Frankreich aufnehmen, sagte die französische Regierung, das Geld wollen wir in Frankreich aufnehmen lassen, wenn ihr dafür ... dann kam eine Reihe Bedingungen, die einem Balkanvielleicht nicht wider die Ehre gehen würden. Man wollte die Anleihe der französischen Geldmarkt ... Die Pariser waren sehr überzeugt, daß es ihnen zweites nie kommen würde. Und so haben sie sich so lange mit dem Feuer gespielt, bis sie sich ... er ganz gehörig verbrannt hatten. Als sie aus dem angenehmen Traum erwachten, war ihnen das Geschäft durch die Lappen gegangen und die Anleihe in Österreich und Deutschland untergebracht. Die Verhandlungen der Reichsregierung, die hier sehr dankenswerten Schein behandelt hat und deren Namen Herr von Riederlen-Wächter mit nicht ... Energie diese Tatsache unterstrich.

Es steht leider zu befürchten, daß Frankreich sich bei einer anderen Gelegenheit Brandwunden an den ... geholt hat. Auch im Falle des türkischen ... hat es gar zu lange mit dem Feuer ... Die beiden Fälle ähneln sich aufs Haar: auch den ... gegenüber hat Frankreich Bedingungen gestellt, die keine selbstbewußte Macht eingehen konnte. Der Finanzminister hat sich darauf flugs nach England an den großen Bankier Sir Ernest Cassel gewandt. Man wollte das Geschäft machen; aber da gab es ein ... Klagen an der Seine. Und die englische Regierung ... im Interesse des Ententegegners einen ... Trud auf den Londoner Finanzmarkt ausgeübt. ... ist die türkische Anleihe zurzeit noch un ... Aber, aber: einige Auslassungen des Herrn von ... Wächter haben die Gefahr in Greifnähe gerückt, auch in diesem Falle Deutschland das Geschäft ... konnte. Es steht daher zu vermuten, daß man sich ... Frankreich noch eines andern besinnen wird. Die neue ... Politik der französischen Regierung ... schließt zwar ... Eigenliebe außerordentlich und wird ... der Presse fast ausnahmslos gebilligt. Aber, nach ... Ergebnissen zu urteilen, ist sie dafür außer ... unpraktisch. Und auf die Dauer dürfte es doch ... sehr angenehm empfunden werden, den Welt ... zu mimieren und durch solche Mimikunst von allen ... geschäftlichen ausgeschlossen zu sein.

Die richtigen, eigentlichen Reichstagsferien werden ... gegen Mitte November zu Ende gehen. Aber ... Reichstagsferien haben schon seit ein paar ... geschlossen: die beiden Kommissionen für die ... und für die Reichsversicherungsordnung haben ... wieder aufgenommen. Aber über diesen ... waltet kein guter Stern: Nachdem die ... Ordnung schon längst in einer Weise ... worden ist, daß erfahrene Parlamentarier kaum ... auf ihr Zustandekommen rechnen, ist jetzt auch die ... Ordnung dem Ansehen nach auf den toten ... gehoben. Die Kommissionen haben ... der Berufungsinfluenz einen Verlust gefast, den ... als unannehmbar bezeichnet. Was nun? ... Herr Reichstagsabgeordneter spielen auch ... wenig mit dem Feuer. Wenn sie sich dabei nur ... Finger verbrennen wollten, so wäre das am ... Sache. Aber bei diesen Feuerfünken gehen gar

zu leicht auch tätige und nötige Gesetzgebungsarbeiten in Rauch auf. Und das darf nicht sein.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Auswanderung Deutscher über deutsche Häfen war auch im August d. J. größer als im Vorjahre. Es wanderten 1768 Personen aus gegen 1581 im August 1909. Davon gingen über Bremen 1281 (im Vorjahr 1012) und über Hamburg 507 (569). Aber auswärtige Häfen sind soweit bisher bekannt, 218 Deutsche ausgewandert gegen 375 im Vorjahr, doch dürfte sich die diesjährige Zahl bei endgültiger Feststellung auf mindestens 450 erhöhen. In den ersten acht Monaten d. J. sind über deutsche Häfen 13 220 Deutsche ausgewandert gegen 11 908 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; darunter über Bremen 8814 (7503) und über Hamburg 4406 (4405). Rechnet man die Auswanderung Deutscher über fremde Häfen mit etwa 2750 (im Vorjahr 4075) Personen hinzu, so betrug die gesamte Auswanderung aus Deutschland 15 970 Personen gegen 15 953 im Vorjahr, so daß sie sich auf gleicher Höhe gehalten hat.

+ In den Räumen des Reichsversicherungsamtes zu Berlin wurde anlässlich des Silberjubiläums der Unfallversicherung eine Gedenkfeier für den ersten Präsidenten und geistigen Schöpfer der deutschen Arbeiterversicherungs-Gesetze Dr. Bödiker abgehalten. Der jetzige Präsident des Reichsversicherungsamtes Kaufmann hielt die Festrede.

Er gab darin der Freude Ausdruck, daß es dank der von allen Seiten freudig und freigebig gespendeten Beiträge möglich geworden sei, eine dreifache Ehrung dem Andenken des verewigten Präsidenten zu weihen. Außer der Errichtung des Standbildes, das Professor Janensch geschaffen, habe der Ausschuss auch die Ausführung eines Bildnisses des Geehrten durch Professor Schulte im Hof und die Bräutig einer Denkmünze durch Professor Holsius veranlassen können. An den kurzen Festakt schloß sich die Enthüllung des von Professor Janensch-Charlottenburg geschaffenen Denkmals im Festsaal des Hauses. Staatssekretär Delbrück übernahm das Denkmal in den Schutz des Reiches, indem er zugleich mit berechneten Worten auf die hervorragenden Verdienste Bödikers hinwies.

+ Wie es neuerdings heißt, dürfte für die Elektrifizierung der Fernbahnen im nächsten preussischen Eisenbahnleihe-Gesetz eine Summe von fast 40 Millionen Mark angefordert werden, wovon 17 Millionen für die neu in Angriff zu nehmende schlesische Strecke Lauban-Dittersbach und 22 Millionen für die Strecke Dessau-Bitterfeld bestimmt sind, für die im vorigen Jahr eine erste Rate von zwei Millionen zur Verfügung gestellt war.

+ Verschiedentlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß den am 14. und 15. Oktober tagenden Ausschuss der Inneministerkommission für die preussische Verwaltungsreform eine wichtige Materie beschäftigen wird. Angeblich beabsichtigt die Regierung eine Vorlage einzubringen betreffend Einschränkung der Staatsaufsicht über die Kommunen. Die geplante Einschränkung werde „ziemlich weitgehend und ein erheblicher Fortschritt im liberalen Sinne sein“. Man nimmt diese Ankündigung im allgemeinen mit ziemlich viel Skepsis auf, was berechtigt erscheint.

+ Die ausländischen preussischen Minister haben zur Ausführung des Fleischbeschaffungsgesetzes einen Erlaß an die Regierungspräsidenten erteilt, in dem es u. a. heißt: Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob Fette, die im Herkunftsland als ungenießbar oder verdächtig gekennzeichnet sind, zur Einfuhr zugelassen werden dürfen. Eine Einfuhr deraartiger Fette als menschliches Nahrungsmittel ist unzulässig. Sie sind daher, vorbehaltlich ihrer Zulassung auf dem in § 24 der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaffungsgesetz vorgesehenen Wege, ohne weitere Untersuchung zurückzuweisen.

+ Die Reichsversicherungs-Kommission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit den Vorarbeiten über die landwirtschaftliche Unfallversicherung. Der Kreis der Versicherten wurde durch Abänderung des § 918 insofern erweitert, als zu den versicherten Arbeitern auch die Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge zu rechnen sind. Die §§ 919-926 wurden im wesentlichen unverändert angenommen. Im § 927 wurde bestimmt, daß bei der Berechnung der Unfallrente für bereits teilweise Erwerbs-unfähige mindestens der tatsächlich verdiente Entgelt zugrunde zu legen ist. Im § 930 wurde auf Antrag der Sozialdemokraten bestimmt, daß das Oberversicherungsamt den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst nicht nur für Männer und Frauen getrennt festzusetzen hat, sondern auch für Versicherte über und unter 16 Jahren, für solche von 16 bis 21 Jahren und für die über 21 Jahre alt sind. Vor Abgabe des Gutachtens hat das Versicherungsamt die hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigten Versicherungsvertreter anzuhören. Eine ganze Reihe anderer Paragrafen über den Gegenstand wurde meist ohne jede Änderung angenommen.

+ In mehreren sozialdemokratischen Versammlungen in Karlsruhe wurde die Haltung der badischen Delegierten

auf dem Magdeburger Parteitag gebilligt. Zur Vermeidung von weiteren Konflikten zwischen Revisionismus und Radikalismus schlug Abg. Kolb die Gründung eines Reichsausschusses in der sozialdemokratischen Partei vor, der aus Genossen aller Landestheile bestehen sollte. Der Reichsausschuss würde die Taktik der sozialdemokratischen Partei zu kontrollieren und zwischen Nord und Süd ausgleichend zu wirken haben. Die badische Sozialdemokratie hält demnach an der „Blockpolitik“ fest.

+ Die vor Jahresfrist in Goslar ins Leben getretene Vereinigung für staatsbürgerliche Erziehung des deutschen Volkes hat jedoch einen neuen Vorsitzenden erhalten in der Person des Wirkl. Geh. Rates und Staatsministers a. D. Dr. von Dettig. Zugleich stieß die in Köln befindliche Geschäftsstelle der Vereinigung vom 1. Oktober ab nach Berlin über. Jeder Stellungnahme zu parteipolitischen Tendenzen irgendwelcher Richtung streng entlosgend, hat die Vereinigung lediglich Bildungsziele zu ihrer Aufgabe gemacht. Die Hauptaufgabe erblickt sie darin, daß in allen gesellschaftlichen Schichten unseres Volkes das Bewußtsein der Verantwortlichkeit des einzelnen gegenüber dem Staatsgange geklärt und in allen Kreisen des deutschen Staatsbürgertums ein nicht nur auf Wahrung und Verhütung der politischen Rechte, sondern auch auf opferwillige Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten gerichteter Gemeinssinn geweckt und gefördert werde.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 30. Sept. Der Kaiser hat für den Sitzungssaal des Reichsversicherungsamtes sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift gestiftet.

Berlin, 30. Sept. In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einer erregten Debatte über den Verkauf des fiskalischen Tempelhofes. Der Verkauf der Gemeinde Tempelhof. Bürgermeister Dr. Reide verteidigte die Haltung, die der Magistrat in der Angelegenheit bisher beobachtete.

Dresden, 30. Sept. Die preussische Regierung hat einen namhaften Betrag bewilligt, um den hiesigen Instituten von Universitäten, Hochschulen usw. eine möglichst umfangreiche Beteiligung an der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 zu ermöglichen.

Prag, 30. Sept. Auf Grund der kürzlich erzielten tschechisch-deutschen Verständigung wurde heute zum ersten Male seit zwei Jahren der böhmische Landtag wieder eröffnet.

München, 30. Sept. In Laofu verhafteten die chinesischen Behörden 13 Japaner, die sich weigerten, die dem Auslands-Verkehr verbotene Stadt zu verlassen. Der japanische Generalkonsul hat Protest erhoben. Aus Peking ist ein Beamter zur Untersuchung des Zwischenfalls abgeandt worden.

Frankfurt, 30. Sept. Der Dampfer „Derfflinger“ ist als erstes, regelmäßig hier verkehrendes Schiff des Norddeutschen Lloyd hier eingetroffen und von den Behörden und der deutschen Kolonie festlich begrüßt worden. Der Andrang von Passagieren und Frachtfahrern war außerordentlich stark.

Hof- und Personalsnachrichten.

* General von Berdy du Bernois, der frühere preussische Kriegsminister, ist in Stockholm an schwerer Lungenentzündung erkrankt.

* Wie aus Bukarest gemeldet wird, traf der deutsche Staatssekretär von Riederlen-Wächter in Sinale ein und überreichte dem König Carol sein Abberufungsschreiben.

Heer und Marine.

* Ehrung der gefallenen China- und Afrikakämpfer. Das Andenken der bei den kriegerischen Unternehmungen in China und Afrika gefallenen oder gestorbenen Offiziere, Beamten und Mannschaften soll in gleicher Weise durch Aufstellen von Gedenktafeln geehrt werden, wie dies hinsichtlich der Gefallenen der Kriege von 1864, 1866 und 1870 geschehen ist. Die Tafeln sollen in erster Linie in den Garnisonen, dann aber auch in den übrigen Kirchen derjenigen Gemeinden aufgestellt werden, denen die Gefallenen im Friedensverhältnis angehört haben. Die Einweihung der Tafeln soll angemessen feierlich, jedoch ohne großen Kostenaufwand stattfinden.

* Kriegervereinsbewegung. Einer Mitteilung des „Mitt.-Wochenblattes“ ist zu entnehmen, daß die Gesamtzahl aller deutschen Kriegervereine zu Ende des Jahres 1909 29 330 mit einer Kopfstärke von 2 572 425 Personen betragen hat. Im Jahre 1901 wurden 23 000 Vereine mit 1 936 580 Köpfen gezählt, so daß in den letzten 8 Jahren eine Zunahme um 6330 Vereine und 635 845 Köpfe stattgefunden hat; es macht dies eine jährliche Zunahme um 800 Vereine und 30 000 Mann aus. Das Vermögen der Kriegervereine betrug 55,77 Millionen Mark. Die jährlichen Wohlfahrtsausgaben beliefen sich auf 5,10 Millionen Mark.

Kongresse und Versammlungen.

* Internationaler Hotelbesitzerkongress. In der in diesen Tagen in Baden-Baden abgehaltenen 39. Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzerkongresses sprach Geh. Hofrat Professor Dr. Gorbelt-Weidberg über die Lage und die Bestrebungen der Hotelangehörigen. Er wies darauf hin, daß im Gasthofsgewerbe der Interessententritt zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer um deswillen nicht so stark ausgeprägt sei wie an andern Gebieten, weil hier fast jeder der Angestellten (abgesehen von den Wirtschaftern) die Hoffnung habe, selber einmal Angestellter zu werden. Zur Trübsal der Sache führte der Redner aus, daß die Trübsal der Gäste als der Ausdruck der persönlichen Zufriedenheit der Gäste mit der Bedienung, auch wenn man sie abschaffe, immer wieder

lehren wurden. Das der Unternehmer aus den Trinkgeldern seiner Angestellten Profit ziehe, sei unethisch. Die einzige mögliche Besserung sei zu erwarten, wenn die Trinkgelder dem Personal gemeinsam zuteil würden, wodurch ihnen das demütigende genommen würde. — Aber den Stand der einseitigen Unzufriedenheit berichtete Hotelier A. Köhler-Baden-Baden, der empfahl, alle Angestellten bei der Nahrungsmittelberufsgenossenschaft zu versichern.

2. Deutscher Jugendgerichtstag. In München tagt zurzeit unter zahlreicher Beteiligung von Richtern, Staatsanwälten, Lehrern, Geistlichen und der 2. Deutsche Jugendgerichtstag. Es bestehen bis jetzt in Deutschland 133 Jugendgerichte. An erster Stelle sprach der Vorsitzende Amtsgerichtsrat Dr. Köhne-Berlin über den Stand der Jugendgerichtsbeurteilung in Deutschland. Er führte aus: Unabweisbar haben sich die Jugendgerichte bisher die Sympathie der öffentlichen Meinung erworben. Andererseits fehlt es aber auch nicht an Zweifeln und direkten Gegnern. Es ist dem Bedenken Ausdruck gegeben worden, daß die Jugendgerichte und ihr Verfahren den Ernst des Strafrechts beeinträchtigen, der Herrschaft des Vergeltungsgedankens abträglich seien und dadurch Vermittlung in das Rechtsgefühl des Volkes tragen. Wir scheitern diese Befürchtung nicht begründet, wenn man davon ausgeht, daß die Strafe ein Schutzmittel für die Gesellschaft und Rechtsordnung sein soll, wie auch die Anhänger des Vergeltungsgedankens anerkennen. — Über die englische Jugendgerichtsbeurteilung berichtete Amtsgerichtsrat Dr. Friedberg-Weihenstephan. — Amtsgerichtspräsident Dr. Beders-Dresden sprach über die Organisation und Zuständigkeit der Jugendgerichte. Er wies darauf hin, wie fast überall in Deutschland der Einführung der Jugendgerichte schon vorgearbeitet worden ist. Indessen erit mit dem Inkrafttreten des Strafprozessentwurfes wird deren eigentliches Ziel erreichbar sein, daß die Kriminalstrafe und den Vergeltungsgeboten bei Jugendlichen zurückdrängt vor der Durchführung von Erziehungsrechten und dem Besserungsgeboten. Unter Anleitung an das Referat Dr. Beders stellte Universitätsprofessor Klinger-München einen Antrag, der unter Billigung des Systems der Jugendgerichte, wie es in den vorliegenden Gesetzentwürfen vorgegeben ist, zur Sicherung und zum Ausbau dieses Systems eine Reihe von Ergänzungen und Änderungen empfiehlt. Unter anderem soll die Landesjustizverwaltung bei einzelnen Amtsgerichten und Landgerichten besondere Abteilungen als Jugendgerichte bezw. Jugendstrafkammern bilden können. An den Vorläge knüpfte sich eine umfangreiche Debatte. Eine Einigung darüber wurde nicht erzielt. Man beschloß, das ganze Material der Deutschen Zentralen für Jugendfürsorge zur näheren Prüfung zu überweisen.

Lokales und Provinzielles.

Wetterblatt für den 2. und 3. Oktober.

Sonnenaufgang 6⁰⁰ (6⁰⁰) | Mondaufgang 4⁰⁰ M. (5⁰⁰ M.)
Sonnenuntergang 5⁰⁰ (5⁰⁰) | Monduntergang 5⁰⁰ M. (5⁰⁰ M.)

2. Oktober. 1889 Maler Hans Thoma in Bernau (Schwarz-
wald) geb. — 1892 französischer Orientalist und Schriftsteller
Ernest Renan in Paris gest.

3. Oktober. 1722 Maler Johann Heinrich Tischbein der
Ältere in Gaiina (Hessen) geb. — 1818 Sieg Horts über die
Franzosen bei Wartenburg. — 1859 Italienische Schauspielerin
Eleonore Duse in Bigevano geb. — 1884 Maler Hans Maltat in
Wien gest. — 1907 Pianist Alfred Reisenauer in Liebau gest.

6. Gemeinliche Zeitbilder. (Der Schlächtermesser als
Komponist.) Ein Schlächtermesser namens Bedemeyer —
schwimmt nicht das Meer, sondern auch die Leiter. — in
gleicher Weise schenkt er seine Kunst — dem goldenen Hand-
werk und der edlen Kunst. — In Ruhe schlachtet er ein
festes Schwein. — er wäscht es, nimmt es aus und badet es
klein. — wäscht sich die Hände ab und legt sich nieder — und
komponiert sentimentale Lieder. — Die Zeitungen sind alle
voll des Ruhmes — ob dieses ungewohnten Künstlerturnes, —
und staunend hat die Menschheit es gelesen; — doch alles ist
schon einmal dagewesen: — denn in Berlin lebt noch ein
Komponist, — der außerdem ein Bäckermeister ist. — auch ist
Hans Sachs dafür ein gutes Muster. — der Dichter war und
nebenbei ein Bäcker. — Die Leiter, die sich mit Kritik
beschäftigen, — die werden meine Ansicht gern betrachten, —
daß unter den Vortoren auch von heute — recht viele Schüler
finden, — sonst bräde Leute, — die leider nicht bei ihrem Reissen
bleiben — und anstatt dessen lieber Verse schreiben. — So
kann man also gar nicht selten finden, — daß Kunst und
Handwerk gerne sich verbinden, — nur muß im Geiste man
die beiden trennen — und voneinander unterscheiden

Der neue Winterhut.

Von Votte Christian.

Der Hut wird immer mehr zum Hauptbestandteil der
Toilette, nicht nur beim Spaziergang, sondern auch bei
vielen anderen Gelegenheiten: Bällen, Theaterbesuchen,
Societyen usw. Dabei kann man von der diesjährigen
Mode des Strassenhutes nicht einmal als Hauptbedingung
voraussetzen, daß er gut zu Gesicht steht, denn das Gesicht
verschwindet fast vollständig darunter. Die typische Winter-
form ist die kleine eimerförmige Glode mit hohem Kopf und
meist ohne abweichenden Übergang ansehender Krempe, die
vorn etwas schmaler und zurückgebogen ist als hinten.
Eine kleine Einbuchtung am Rand bezeichnet die Richtung des
Gutes; diese Einbuchtung muß über dem linken Auge liegen.
Die Formen bestehen aus hartem, hartem Filz in grau,
braun, dunkelweinstrot, schwarz, marine oder peitschenblau, auch
aus der härteren Qualität Velpel, meist aber sind die steifen
Gazeffas glatt mit Atlas, Merveillex oder Samt besetzt,
eine Arbeit, die ganz besondere Vorbereitungen und Altarteste
erfordert. In Merveillex ist eine schöne dunkle Bronze-
farbe „nègre“ besonders beliebt.

Als Gegenlag zu den hohen kleinen Gloden werden
flache, breite Schuttenhüte getragen mit rundem Kopf und
ungleich breiter Krempe, außerdem großrandige, linksseitlich
ein wenig aufgebogene Filzformen mit halbhohem, oben
flachem Kopf. Dann gibt es noch größere Gloden mit ein-
wenig absteigender Krempe und wieder kleine wie Tropen-
helme geformte Hüte, auch dielen ähnliche mit doppelter,
nach innen etageförmiger Krempe, die eine runde, auf-
steigende Kante bildet, das sind „Champignonkassen“. Aber
es gibt nicht nur Hüte mit abfallenden Krempe, sondern
auch Barett mit mehr oder weniger hohem, gebogenem
ober abgewinkeltem Rand, der oft von absteigendem
Material ist, z. B. aus Samt zu einem mit Atlas be-
zogenen Kopf, was wunderbare Wirkungen, auch in
besonderen Farbzusammenstellungen gibt. Diese Abwechslung
im Material zeigt sich auch bei den Gloden, deren Krempe
mit hellerem zum Gesicht aufstehendem Atlas abgefüllt
werden.

Die Turbantoques sind etwas höher als im Sommer,
werden aber noch gern getragen und mit falligem Atlas
„umwickelt“. Die Barettformen aus Stoffgaze zeigen ent-
weder Besetzung aus gefärbten, buntblühenden Federn,
etwas fallig arrangiertem Velvettstoff, wobei zur Krempe ein
dunklerer Ton gewählt wird, vielfach auch Spitzen- oder Gold-
stoff über andersartigem Atlas oder Samt. Die letztere
Zusammenstellung sieht man auch bei Glodenhüten, wie
überhaupt die Vorliebe für Verkleinerungen und sarte

ronnen. — Herrn Wedemeyer ziem's, daß er beachtet, —
nicht so zu komponieren, wie man schlachtet; — sonst fände
leicht man die Verwandschaft raus — mit Wagner, Mahler
und mit Richard Strauss, — die sämtlich in der Kunst den
Zweck vertreten — die Hörer zu betäuben und zu töten. —
Und davor hütet sich der Komponist — Herr Wedemeyer,
weil es besser ist, — man wird ein schlechter Musiker
genannt — als etwa gar ein Schlächter-Musikant.

Hachenburg, 1. Oktober. In der gestrigen Sitzung
der Stadtverordneten wurde die Einlegung von zwei
neuen Märkten beschlossen, ebenso der Bau der Schwimm-
anstalt unter gewisser Bedingung festgelegt. Der Bau
einer Turnhalle wurde vom Staatszuschuß abhängig ge-
macht. Dem Ausbau der Schneise 43/44 nach dem
Distrikt Dredfled und Gewährung der halben Baukosten
zum Kanalanfluß Erylandt wurde zugestimmt; gleich-
falls wurde dem Verschönerungsverein und dem Kass.
Gefängnisverein ein angemessener Jahresbeitrag ver-
willigt. Ausführliches folgt in nächster Nummer.

S. B. e. r. e. i. t. u. n. g. Herr Oberleitungsausschreiber Dehmer
beim Postamt Hachenburg ist, wie uns mitgeteilt wird,
mit dem 1. Dezember d. Js. nach Frankfurt a. M.
versetzt.

*** Eine Zimterversammlung des Bienenzucht-
vereins Oberwiesenthalb findet morgen Sonntag nach-
mittag 3 Uhr in der hiesigen Gastwirtschaft Friedrich
Schütz statt.**

Alfter, 26. Sept. Hier feierten gestern in aller Rüstige-
keit die Wilhelm Schneiderschen Eheleute das Fest ihrer
goldenen Hochzeit. Den Jubilaren wurde durch Herrn
Parrer Müller-Kroppach die Ehejubiläumsmedaille über-
reicht.

Wiesbaden, 30. Sept. (Hansabund, Landesverband
Rassau.) Es steht nunmehr definitiv fest, daß der
Bundespräsident Geheimrat Prof. Dr. Rießer aus Berlin
in Wiesbaden am Sonntag den 23. Oktober nachmittags
gegen 4 Uhr in einer großen öffentlichen Versammlung
sprechen wird. Dieselbe soll in der neuen Turnhalle zu
Wiesbaden (Schwabacher Straße 8) stattfinden. Es hat
große Mühe gekostet, den Gründer und Organisator des
Hansabundes für Wiesbaden zu gewinnen. Die freun-
dliche Zusage des vielbeschäftigten Präsidenten beweist
aber, daß man in Berlin dem Landesverbande Nassau
wohlgesinnt ist. Ueber das Thema, das Herr Geheim-
rat Rießer behandeln wird, werden wir näheres folgen
lassen. Die Versammlung verspricht der Glanzpunkt der
geplanten 56 öffentlichen Versammlungen zu werden, die
der Landesverband im Laufe des Winters in ganz
Nassau abzuhalten gedenkt. Es ist sicher, daß der Ein-
ladung des Hansabundes zahlreich Folge geleistet werden
wird und diese Versammlung die Mitgliederzahl weiter-
hin vermehrt. — Welche Bedeutung man der immer
weiter sich verbreitenden Organisation des Hansabundes
beimist, beweist der Beitritt der Handelskammer Dillen-
burg und des dortigen Gewerbevereins zum Landesver-
band Nassau. Es steht zu hoffen, daß ihrem Beispiel
weitere Folge leisten. Gegenwärtig gehören 12 korporative
Mitglieder dem Landesverbande an.

Neuwied, 29. Sept. In der heutigen Strafkammer-
sitzung kam das Geschäftsgefahren der von einem früheren
Bäcker aus Bonn im vorigen Jahr zu Hölz gegründeten
Wach- und Schließgesellschaft nochmals zur eingehenden
Erörterung. Diesmal handelt es sich um den Kontrolleur
der Gesellschaft, den Pader Heinrich E. von Höhr, der
beschuldigt ist, den zu Anfang d. J. wegen fortgesetzten
Kautionschwindels zu siebenmonatiger Gefängnisstrafe
verurteilten „Direktor“ A. bei seinen Betrügereien unter-
stützt zu haben. Außerdem hatte sich E. wegen An-

maßung eines ihm nicht zustehenden Amtes zu verant-
worten. Er glaubte nämlich in einem harmlosen Be-
scheiden aus Frankfurt, der im Dezember vor. Jahres in
einem Gasthose in Hölz logierte, das dort zutreffend
Mitglied einer gefährlichen Einbrecherbande entdeckt zu
haben, drang mitten in der Nacht in dessen Zim-
mer, spielte sich mit großer Wichtigkeit als Polizeibeamter
aus und verlangte, daß der Reisende sich ihm gegenüber
legitimiere. Jener ließ sich jedoch nicht einschüchtern und
brachte die Sache zur Anzeige. Das Urteil lautete auf
eine Gesamtstrafe von drei Monaten und drei Tagen
Gefängnis.

Kurze Nachrichten.

Herr Schulamtsbewerber Robert Knögel aus Tübingen
ist vom 1. Oktober d. Js. ab mit der vorüber-
gehenden Vernehmung der Schulleitung in Bölsberg be-
auftragt worden. — Aus unbekannten Gründen er-
hielt sich im Frankfurter Stadtwald der Gerichtsfunktionär
Herr Knögel aus Rennerod. — Der 69jährige Gemein-
diener A. von Kuhnhausen, der schon längere Zeit
leidend war, erlitt vor einigen Tagen beim Einsteigen
von Grummet einen Schlaganfall und verschied nach
wenigen Minuten. — Auf einer Spazierfahrt mit dem
Motorrad wurde unweit von Hahnstätten in der Nähe
des Schäferschen Kaltwerks der im 67. Lebensjahre
stehende Besitzer des Hotels „Bayrischer Hof“ zu Tü-
bingen vom Verzugslage betroffen. Er stürzte tot aus
seiner Rade und zog sich im Fall noch schwere Verletzungen
zu. — Wegen vorzüglicher Brandstiftung kamen in Wies-
baden zwei einjährige Schüler zur Anzeige, welche im
Heddesdorfer Berg einen Strohhäusen anzündeten. Die
nicht versicherten Besitzer entstand dadurch ein Schaden
von etwa 40 Mark. — Prinz Alfred von Bismarck
Wertheim-Freudenberg, der sich von Schloß Langenstein
in Baden zum Besuch seines Schwiegersohnes, des Fürsten
zu Sagn-Wittgenstein-Berleburg nach dort begab, wurde
auf der Autofahrt in der Nähe von Biedenkopf durch einen
Gegenstand, der nach dem Auto geschleudert wurde,
am Auge so erheblich verletzt, daß er in die hiesige
Universitätsklinik nach Marburg zurückschicken mußte, wo er
in Behandlung genommen wurde. — Der Verleumdungs-
prozeß des Pfarrers Gruber gegen die Frankfurter „Volks-
stimme“ wegen des bekannten Artikels „Der Pfarrer
der Flucht“ wurde vor der Strafkammer zu Frank-
furt verhandelt. Das Urteil belegte den Redakteur
Zander von der „Volksstimme“ wegen dieser Verleumdung
mit 1200 M. Geldstrafe und Bekanntmachung des Urteils.

Nah und fern.

O Der Tintenstift bei der Post. Der Tintenstift be-
ginnt sich bei den Behörden einzubürgern. Nach der
Verfügung des Reichspostamts soll fortan der Tintenstift
im inneren Betriebe der Postanstalten an den Stellen be-
nutzt werden können, wo damit eine Erleichterung der
Verkleinerung der Schreibarbeit erreicht wird, namentlich
ein häufiger Wechsel in der Benutzung von Tinte und
Tintenstift nicht eintreten braucht. Zu näheren Bestim-
mungen hierüber soll jeder Amtsvorstand treffen können.

O Untergang eines deutschen Segelschiffes. Das
deutsche Schoner „Friedrich“ wurde an der Küste von
Schottland von einem unbekannten englischen Dampfer
zum Sinken gebracht, wobei vier Mann der Besatzung
tranken. Nur ein Matrose namens Henning aus Bremen
konnte gerettet werden. Die Ertrunkenen waren
Kapitän Schiers, Steueremann Hambro, Leutnant
Scherler aus Berlin und der Schiffsjunge Siemsen.

O Acht abgekandenes Bier für Eisenbahnburettanten

Farbenkombinationen auch auf die Outmode übergreift.

Die fittliche Strauchfeder mit langen, oft mehrfach an-
geknüpften Dainen in den verschiedensten Tönen eingefärbt,
bildet immer einen ebenso vornehmen wie kleidamen Aus-
druck des Hutes.

Zur Garnitur der größeren Samthüte leben große
Samtblüten besonders vornehm aus, es genügen davon
schon zwei, da die Samtbefleidung schon an und für sich
garniert. Auf dem Übergangshut steht man auch linksseitlich
eine große, weiche Blüscherolette, wie sie schon im Sommer
beliebt waren. Trotz des schon so oft von allen Seiten unter-
stützten Verbotes nimmt man wieder ganze Vögel zur
Garnitur, allerdings nicht eine silbergraue Röhre auf einem
großen, schwarzen Sammhut höchst dekorativ. Mehrere
grüne Kolibris oder kleine, grauweiße gekrönte Vögel, auf
einem leinen Gestell von weichen, weichen Marabubedern als
Hintergrund, bildeten die Garnitur von kleinen Samt-
gloden.

Eine ganz besondere Note unter den diesjährigen Neu-
heiten bildet eine Art Schuttenhut, aber ohne den hohen Kopf
der Wiedermeierzeit. Diese Schutze ist nur aus einem flachen
Filzdeckel geformt, der vorn mit Bindebändern zusammen-
genommen, in der vorderen Mitte innen mit einer Strauch-
feder und hinten linksseitlich mit einer großen flachen Rolette,
unter der die Bindebänder befestigt sind, garniert ist. Ob
man dieser Neuheit Geschmack abgewinnen wird, bleibt ab-
zuwarten. Ebenso fraglich erscheint die Veranlassung kleiner
Theaterhauben aus Gold- oder Stahlstall, auf einer runden
Grundform puffy arrangiert, von Metallspiegelflächen oder
Rüsche umgeben und mit schmalem gerolltem Band, kleinen
Schleifen, Blumenpicks oder Reihengestirkt mit Algette de-
koriert. Die Art dieses Hutes erinnert an die allerdings
sehr kleidamen Dauben der Frau Rat Goethe. Form und
Garnitur der Bazarhüte werden zum Stil der Toilette
passend abgestimmt. Die Hauptfache bleibt auch hier die
elegante Vinte.

Vermischtes.

Die heilige Kimmernis mit dem Barte. Wohl
eine der merkwürdigsten Gestalten der religiösen Legenden-
bildung ist die der heiligen Kimmernis, die zwar die
offizielle Anerkennung der Kirche nie gefunden hat, deren
Kultus aber wenigstens geduldet wird und in Schlesien
noch heute fortlebt. Diese Heilige, die auch den Namen
Bilgefortis führt (vielleicht aus virgo fortis, starke Jung-
frau, entstanden) wird am Kreuz hängend mit langem
Gewand und einem großen Bart dargestellt. Nach der
Legende soll sie als Tochter einer heimlichen Christin und

eines heidnischen Königs geboren und von ihrem Vater
den Kerkern geworfen worden sein, weil sie sich weigerte,
einen heidnischen Gemahl zu ehelichen; auf ihre Bitte
gegen die Verfolgung ihrer Unschuld zu schützen, ließ
Gott ihr einen Bart wachsen lassen, ihr Vater ließ sie
als Zauberei angesehen und sie freizugehen lassen. Die
Geschichte mit dem Bart geht, wie weitere Forschungen
mit ziemlicher Sicherheit festgestellt haben, einfach auf eine
mühselige Auffassung der ältesten Christen zurück.
Im frühesten Mittelalter trug man noch fittliche Bedenken, den Heiland am
unbekleidet darzustellen, und gab ihm ein langes, dunkles
und gürtelloses, hemdartiges Gewand. Aus dem in ein
langes Gewand gehüllten Heiland wurde nun in der
Volksphantasie eine weibliche Gestalt, deren Verklei-
dung man sich in der oben erzählten Weise erklärte.
Kimmernisbilder, die die bärtige Heilige am Kreuz
darstellen, finden sich noch in mehreren katholischen Kirchen
Schlesiens.

Ein Jugend goldene Hochzeiten auf einmal. In
dem Städtchen Norbecque bei Hazebrouk in Frankreich
feierten dieser Tage nicht weniger als zwei Ehepaare
ihre goldene Hochzeit. Der Gemeindevorstand von
Norbecque, das etwa 3000 Einwohner zählt, hatte die
boten, den greisen Brautleuten zu Ehren ein großes
Bankett auszurichten. An diesem Festmahl durften
außer den Nachkommen der Jubelpaare auch deren
Verwandschaft teilnehmen. Die Gesamtzahl der Gäste
die auf den Schülern der 24 alten Leute ruhten, betrug
1608. Jedes Haus im Ort war festlich dekoriert, und
alles feierte nach Kräften mit.

Trauung einer Zwölfjährigen. In Denver (Colorado)
erregte die Trauung eines Mr. James Taylor mit einer
Zwölfjährigen, Jennie Trammel, Staunen und Ent-
setzung. Der Bräutigam ist 25 Jahre älter als die
jungfräuliche Auserwählte, die übrigens seines
Stiefsohn ist. Die Mutter wie auch der Stiefvater
kaum dem Kindesalter entwachsenen Braut waren bei der
standesamtlichen Zeremonie zugegen. Heute, denen es
Zeit nie gebricht, haben bereits ausgerechnet, wann
kindliche Ehefrau Ururgroßmutter sein kann. Sollten
etwaigen Nachkommen ebenfalls ungewöhnlich früh be-
kommen, so könnte sie schon mit 40 Jahren zu dieser Würde
langen.

...verständige Anordnung hat die Eisenbahn-
Magdeburg für ihren Bezirk getroffen. Es ist
den Eisenbahnbediensteten streng unterlagt worden, schon im
Voraus eine Bestellung durch Eisenbahnreisende,
die hier zu fassen und sie in Bereitschaft zu halten.
...Rahmabnahme soll verbietet werden, daß den
...abgehandenes Bier verabfolgt wird. Bleiben
...eines Bieres noch Gläser mit Bier
...diesen sie unter keinen Umständen für die
...des nächsten Tages aufgehoben werden.

Drama. In dem Danziger Vorort Langfuhr
wurde der 66jährige ehemalige Wägenmacher, jetzige
Wägenbauhilfsmeister, Johann Wilhelm, am 1. d. Mts. durch
...sich selbst die Kehle und stürzte sich darauf
...des ersten Stockwerks auf den Hof.
...und Frau sind tot. Der Grund zu der Tat ist in
...den Umständen zu suchen.

Verhaftung eines Dorfes. Durch eine furchtbare
...wurden zwei Drittel des Dorfes Hensel im
...Kreis Johannisburg eingekerkert. Vier-
...Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Die
...sind fast alle nur sehr wenig verbrannt, so
...Geld unter den Bewohnern herrscht.

Ein guter Landmann. Zwei Chinesen, die in
...ihren Unterhalt durch den Straßenverkauf von
...Kunstgewerbe-Erzeugnissen verdienen, standen
...weil sie keinen Gewerbeschein gelöst hatten.
...Vorstände nicht chinesisch und die Angeklagten
...nicht verstanden, wurde die Verhandlung sich sehr
...gezogen haben, wenn nicht plötzlich aus dem
...raum sich ein anderer Sohn des Himmels ge-
...hätte, der beide Sprachen meisterte. Die beiden
...wurden zu einer Geldstrafe verurteilt. Ihr
...beschränkte sich indessen nicht auf seine sprach-
...mittlung, sondern zog sofort, als das Urteil ver-
...wurde, seine wohlgefüllte Börse aus der Tasche,
...100 Mark, zu denen die beiden Hausierer verdonnert
...zu hinterlegen.

Voranschauung eines Fürsten in Berlin. Der Fürst
...hat ein Grundstück unter den Linden, der im
...der deutschen Reichshauptstadt gelegenen Bracht-
...kauft. Der Fürst beabsichtigt dort einen Bier-
...bauen zu lassen, um für sein Donauweinsinger
...Bräu einen großen Ausschank einzurichten.

Wieder Ruhe in Berlin. Die Ruhe, die tagsüber
...heller Stadtteil Moabit herrschte, ist dank dem
...und umsichtigen Verhalten der Polizei, ab-
...von einigen unbedeutenden Reihern nun auch

nachts in dem gefährdeten Gebiet erhalten worden. Im
Verlauf des Abends erschien der Minister des Innern
von Dalmat in Begleitung des Polizeipräsidenten von
Sagow in dem gefährdeten Stadtviertel, um sich über die
getroffenen Maßnahmen zu orientieren.

**Ein 100 000 Mark-Fingerring des preussischen
Kriegsministeriums.** Auf einem Diskussionsabend der
Automobil- und Flugtechnischen Gesellschaft machte Justiz-
rat Eisenbach die Mitteilung, daß das Kriegsministerium
für das nächste Jahr die Stiftung eines 100 000 Mark-
Preises plane, der für einen großen Überlandflug oder
eine ähnliche aviatische Konkurrenz zur Ausschreibung
gelangen solle. Das wachsende Interesse der Militär-
behörden für die Flugtechnik, das hieraus ersichtlich ist,
wird von allen Sportfreisen mit Freude begrüßt werden.

Eine Stadt ohne Schundliteratur. Den vereinigten
Bemühungen des Tilsiter Magistrats und der Zentral-
für Jugendbildung ist es zu verdanken, daß in Tilsit der
Vertrieb von sogenannter Schund- und Schundliteratur
eingestellt ist. Sämtliche dortigen Buch- und Papier-
handlungen, selbst die kleinsten in unscheinbaren Winkel-
gassen, haben in anerkennenswerter Weise nicht nur erklärt,
daß sie keine derartige Literatur mehr verkaufen werden,
sondern sie haben auch tatsächlich alle Schundliteratur aus
ihren Schaufenstern entfernt und lehnen den Verkauf
dieser Sachen ab. Dafür vertreiben sie mit besonderer
Mühseligkeit die guten Volkschriften einzelner Verleger.

Ein Raubmord. In einer der belebtesten Straßen Brags
wurde zu einer Zeit, in der der Verkehr besonders lebhaft
ist, der Wechselstubeninhaber und Münzenhändler Eduard
Risch, ein Bruder des bekannten Marienbader Palaeologen
und Professors der Prager deutschen Universität Risch, in
seinem Laden ermordet aufgefunden. Die eiserne Kasse
sowie ein Schreibstisch waren ausgeraubt. Kleingeld und
Münzen lagen verstreut am Boden. Aber die Höhe des
Raubes fehlen bis jetzt alle Angaben. Man vermutet, daß
zwei Sigeuner, die bei Risch silberne Ketten verkaufen
wollten, die Raubmörder sind. Die Polizei neigt aber
auch der Ansicht zu, daß außer Sigeunern Schuldner des
Risch als Mörder in Betracht kommen können.

Berlin, 30. Sept. Wegen Ausbruch der Maul- und
Klauenseuche bei 15 Kindern des Viehkommissionärs Krieb
wurde der Zentralviehhof gesperrt.

Brigwalf, 30. Sept. In Köbel in Mecklenburg wurde
unter dem Verdacht, die Kleinschen Eheleute ermordet zu
haben, ein Mann verhaftet. Der Verhaftete wird nach Brig-
walf gebracht werden. Erst nach der Konfrontation mit den
beiden Töchtern der Ermordeten wird sich herausstellen, ob
man wirklich den Mörder gefast hat.

Dessau, 30. Sept. In der Pulverfabrik von Felsch-
Silberhütte entstand aus unaufgeklärter Ursache eine
Explosion, die drei Arbeitsräume zerstörte. Drei Arbeiter
wurden schwer, zwei leicht verbrannt.

Naundorf, 30. Sept. Die beim Gutsherrn Mäbeler be-
schäftigte Dienstmagd Köffel wollte zum Austreiben der
Kühe ein Tor öffnen; da stürzte ihr ein Bullen entgegen,
nahm sie auf die Hörner und rief ihr den Leib auf. Das
Mädchen wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Wien, 30. Sept. Jetzt hat auch der Aviatiker Thelen den
Flug von Trier nach hier fertiggebracht. Man hörte vielfach
behaupten, Thelen fliege sicherer, und die Landung sei
glatter von statten gegangen als bei Jeannin. Jetzt steht
daher im Höhenflug Jeannin gescheitert.

Paris, 30. Sept. Der Militärkrieger Hauptmann Vellenger
hat gestern einen Flug Vincennes-Eiffelturm-Mourmelon-
le Grand und von da nach dreistündigem Aufenthalt zurück
nach Br-sur-Marne gemacht. Die zurückgelegte Strecke be-
trägt 350 Kilometer.

Paris, 30. Sept. Im Börsenspiel und beim Wettrennen
hatte der Hauptkassierer einer Pariser Straßenbahngesellschaft
140 000 Franc verloren, die er veruntreut hatte. Der Un-
getreue wurde verhaftet und ist gefänglich.

Cherbourg, 30. Sept. Das französische Unterseeboot
„Archimède“ ist in den Hafen zurückgekehrt, nachdem es eine
fünftägige Fahrt zurückgelegt hat. Bei dieser Fahrt wurden
1400 Seemeilen zurückgelegt.

Handels-Zeitung.

Berlin, 30. Sept. (Amtlicher Preisbericht für inländisches
Getreide.) Es bedeutet W Weizen, R Roggen, G Gerste
(Bz Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten
in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute
wurden notiert: in Königsberg W 205, R 142, Danzig
W 204-205, R 145, G 142-152, H 140-156, Stettin W 188
bis 192, H 140-145, H 145-150, Posen W 192-196, R 142,
G 162, H 152, Breslau W 194-195, R 149, Bz 160, Fg 135,
H alter 155, neuer 148, Berlin W 195-198, R 146-147,
H alter 160-173, neuer 152-168, Dresden W 194-200,
R 149-155, Bz 165-180, Fg 116-124, H alter 165-170,
neuer 156-162, Schwerin W 190-195, R 138-147, Hamburg
W 200, R 138-153, H 152-163, Emden W 200, R 150 bis
154,50, H 149-152, Neuf W 202, R 146, H alter 156, neuer
148, Mannheim W 208,50-211,50, R 155-157,50, H 155
bis 162,50.

Herborn, 29. August. Auf dem heute hier abgehaltenen
10. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 319 Stück Rindvieh und
506 Schövine. Es wurden bezahlt für Ferkelvieh und zwar Ochsen
1. Qual. 87 bis 88, 2. Qual. 84 bis 85, Kühe und Rinder 1. Qual.
84 bis 85, 2. Qual. 80 bis 83 per 50 Kilo Schlachtgewicht. Auf
dem Schweinemarkte kosteten Ferkel 35 bis 60, Käufer 65 bis 90
und Einlegeschweine 100 bis 160 das Paar. Der nächste Markt
findet am 27. Oktober d. J. statt.

Sichern Sie sich

für Herbst und Winter eine volkstümliche und
billige Lektüre. Allen Ansprüchen gerecht
wird in dieser Beziehung wohl am besten der
„Erzähler vom Westerwald“
... (Hachenburger Tageblatt) ...

Mit der heutigen Nummer beginnt der „Erzähler
vom Westerwald“ seinen 3. Jahrgang. In dieser Zeit
hat er es auch verstanden, sich eine ansehnliche, treue
Leserschaft zu sichern. Unsere geschätzten Leser bitten wir,
den „Erzähler“ in Bekanntenkreisen zu empfehlen, damit
denselben stets neue Freunde zugeführt werden. Probe-
nummern stehen hierzu gern zur Verfügung.

Neu-Bestellungen auf denselben für das vierte Viertel-
jahr werden noch jederzeit von allen Postanstalten, den
im Orte verkehrenden Postboten, unseren Austrägern, so-
wie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Für die Postbestellung genügt es, wenn der unten-
stehende Zeitungsbestellzettel ausgefüllt in den ersten besten
Postbriefkasten geworfen wird. Dieser Zettel braucht
nicht frankiert zu werden. Seitens des nächsten Post-
amtes wird das Zeitungsgehalt alsdann eingezogen ohne
jede weitere Kosten.

Vierteljährlicher Bezugspreis Mk. 1.50.

bestellt:		in		den Monat		den Monat		den Monat	
Herr		Frau		Gemeinsam		Gemeinsam		Gemeinsam	
Die Zeitung		erhält in		Hachenburg		Hachenburg		Hachenburg	
Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.		Obige		den		den		den	
1		1		1		1		1	
Erzähler vom Westerwald		Hachenburg		Hachenburg		Hachenburg		Hachenburg	
Hachenburg, den 30. September 1910.		Hachenburg, den 30. September 1910.		Hachenburg, den 30. September 1910.		Hachenburg, den 30. September 1910.		Hachenburg, den 30. September 1910.	

Kurzer Auszug aus der Preislifte.

Pld. 25 Plg.	Hellerlinsen	Pld. 14 Plg.
„ 27 „	Apfelringe	„ 46 „
„ 24 „	Pflaumen	Pld. 15 20 30 36 „
„ 29 „	Corinthen	Pld. 35 „
„ 17 „	Sult.-Rosinen	„ 45 „
Pld. 12 14 17 19 „	Back-Mandeln	„ 115 „
Pld. 22 „	Rüböl	blr. 62 „
„ 20 „	Backöl	„ 72 „
„ 14 „	Salatöl	„ 85 „
„ 20 „	Olseife	braun Pld. 17, weiß 21 „
„ 20 „	weiße Kernseife	Pld. 30 u. 33 „
„ 17 „	Malzkaffee	Pld. 20 „
„ 17 „	la. holl. 800. Vollheringe	per Dtz. 40 „

Alle anderen Artikel diesen billigen Preisen entsprechend.

Hachenburg, den 30. September 1910.

h. Pet. Bohle Karl Dasbach Carl Henney
Stephan Fruby Carl Lorschbach Carl Winter
C. von Saint George.

Grosse Obstmärkte zu Hachenburg

am 6. und 13. Oktober auf dem oberen
Marktplatz.

Die Obstgärtner werden ersucht, gepflücktes Obst
nur in Körben oder Kisten zum Markt zu bringen.
Hachenburg, den 29. September 1910.

Der Magistrat.
Steinhaus.

**Dienstag den 4. und
Mittwoch den 5. Oktober**
ist unser Geschäft hoher Feiertage wegen
geschlossen.

Warenhaus S. Rosenau
Hachenburg.



Rübenschneider

soweit Abschluß reicht nur
7 M. 50 Pf. gegen Bar.

Berth. Seewald, Hachenburg.

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf
liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen
Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Hachenburg und
Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich in
Hachenburg im Hause des Herrn Eugen Crysandt
am Marktplatz einen den neuesten Anforderungen
entsprechenden

Herren- und Damen-Frisier-Salon

am 1. Oktober eröffnen werde. Ich unterhalte gleich-
zeitig ein reichhaltiges Lager aller Toilettenartikel
und Parfümerien, Seifen, Mundwässer usw., Zigarren
und Zigaretten. Ferner empfehle mich zur An-
fertigung aller modernen Haararbeiten.

In dem am Voraus saubere und aufmerksame
Bedienung zusichere, bitte ich um gütige Unter-
stützung meines Unternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Georg Fleischhauer.

Solange der Vorrat reicht, verkaufe, besonders für
Landleute geeignet,
außergewöhnlich starke Brettschuhle von M. 2.50 an
und bessere Stühle.

Ferner empfehle zu billigsten Preisen

alle Sorten Möbel

ganze Zimmer-Einrichtungen

Korb-, Rohr- und Bambuswaren

unvergleichlich billig.

Komplette Betten.

Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg.

Weil die Kunden genau wissen, wo man den
Bonner Kraftzucker

von J. G. Maab in Bonn erhält, vermeiden sie den Zutritt zu den-
jenigen Geschäften, die denselben nicht führen, weshalb es ratsam ist,
daß jeder Kolonialwarenhändler den bei **husten, Erkältung**
berühmten Bonner Kraftzucker in seinem Geschäft einführt.

General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald: Phil. Schneider, Hachenburg.

Gastwirtschaft Friedr. Schütz, Hachenburg

Sonntag den 2. Oktober von abends 9 Uhr ab

Großer Ernteball

bei Bier und freiem Eintritt.

Die Musik wird vom Musikverein Hachenburg
geführt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Friedrich Schütz, Gastwirt.

Faule Forderungen

jeder Art

werden sicher und schnell erledigt durch

„Stella“

Internationales Inkasso-Büro und Handels-Auskunfts-
Büro

Siegen i. W.

Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Von der Reise zurück.

Dr. Reipen

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,

Siegen.

Ia. Speisekartoffeln

sowie sämtliche

Futter- und Düngemittel

offert billigst

Hermann Feix,
Limburg a. d. Lahn.

Telefon Nr. 207.

Zigarrenbeutel

sowohl mit als ohne Druck

empfehle zu billigsten Preisen

Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Ein braves

Dienstmädchen

per 1. oder 15. Okt.

Fran Stephan

Hachenburg.

Schöne freundliche

Wohnungen

an ruhige Familien zu

mieten. Wo? sagt die

Schäftsstelle d. Bl.

Der heutige

Lage liegt bei

in München, Tal 71, Un-

landhaus in Weib., Scham,

Strumpf- und Spielzeug

Wiederverkäufer finden in

mit Ausnahme der Kolonial-

bei gleichmäßig billigen

Preisen, sämtliche Artikel

welche für Handlungen

merien notwendig sind.

Die geschätzten Bewohner von Hachenburg und Umgebung

werden mit begreiflichem Vergnügen wahrgenommen haben, daß die bisher mit ihren „hohen Preisen“ sehr einigen
sieben Kolonialwarengeschäfte ganz plötzlich ebenso einig sind mit bedeutend niedrigeren Preisen.

Sie werden auch sehr genau wissen, daß diese Sinnesänderung nur auf die heute erfolgte Eröffnung des

Rheinisches Kaufhaus

Zentrale Köln

zurückzuführen ist.

Wir sind überzeugt, daß das geehrte Publikum seiner Dankbarkeit für den ihm durch unsere Dazwischentunft
gewordenen großen Vorteil dadurch Ausdruck geben wird, daß es seinen Bedarf möglichst **bei uns** einkauft.

Wir werden durch nur

„vorzügliche Qualitäten“

„allerbilligste Preise“

„freundliche, saubere Bedienung“

einen jeden geschätzten Abnehmer zufrieden zu stellen suchen.